

# 2011

## Beteiligungsbericht



Gemeinde Dossenheim

Fachbereich 1

Dossenheim, den 15.07.2013



## Inhalt

1. Vorwort.....	2
2. Tabellarische Gesamtübersicht über die Beteiligungen der Gemeinde Dossenheim.....	4
3. Unmittelbare Beteiligungen .....	6
a. Unmittelbare Beteiligungen mit 25 % oder mehr an Unternehmen in Privatrechtsform .....	6
I. Hanna und Simeon Heim gGmbH .....	7
II. HS Gesellschaft zur Förderung der Altenpflege mbH.....	15
b. Unmittelbare Beteiligungen mit weniger als 25 % an Unternehmen in Privatrechtsform .....	21
I. Abwasserzweckverband Heidelberg (AZV) .....	22
II. Hanna und Simeon Heim Betriebs-gemeinnützige GmbH.....	24
III. Holzverwertung Oberschwaben e.G.....	25
IV. Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) .....	26
V. Regionales Rechenzentrum Heidelberg GbR (RRH) .....	27
4. Mittelbare Beteiligungen.....	28
5. Sonstige Beteiligungen .....	29



## 1. Vorwort

Der Beteiligungsbericht orientiert sich an den Vorgaben des Gemeindewirtschaftsrechts. Gemäß § 105 Absatz 2 Gemeindeordnung (GemO) hat die Gemeinde Dossenheim zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

1. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
2. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
3. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuchs gilt entsprechend.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25 vom Hundert beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken. Von dieser Option wurde im vorliegenden Beteiligungsbericht Gebrauch gemacht. Obwohl die Gemeinde Dossenheim mit weniger als 25 % an der Hanna und Simeon Heim Betriebs-gemeinnützige GmbH beteiligt ist, wird über diese Beteiligung, abweichend von der o.g. Regelung, ausführlich berichtet (sh. Gemeinderatsbeschluss vom 25.06.2013, SD 2013/162).

Der Beteiligungsbericht ist ortsüblich bekannt zu geben und die Rechtsaufsichtsbehörde kann verlangen, dass die Gemeinde ihr den Beteiligungsbericht und den Prüfungsbericht mitteilt.

Der vorliegende Beteiligungsbericht bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2011.





## 2. Tabellarische Gesamtübersicht über die Beteiligungen der Gemeinde Dossenheim

Nr.	Gesellschaft	Anteil der Gde.	Höhe des Stammkap.-Anteils
		%	€
1	Hanna und Simeon Heim gGmbH	28,57	10.000
2	HS Gesellschaft zur Förderung der Altenpflege mbH (ehemals HS Heim Immobilien GmbH)	40,00	10.000
3	Abwasserzweckverband Heidelberg	1,57	k. A.
4	Holzverwertung Oberschwaben e.G.	0,10	255,65
5	Hanna und Simeon Heim Betriebs-gemeinnützige GmbH	20,00	5.000
6	Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF)	k. A.	k. A.
7	Regionales Rechenzentrum Heidelberg GbR (RRH)	0,97	27.525
8	Eigenbetrieb Wasserversorgung der Gemeinde Dossenheim	100,00	552.584
9	Stiftung zur Förderung der Partnerschaft zwischen Dossenheim und Le Grau du Roi	100,00	0





### 3. Unmittelbare Beteiligungen

Unmittelbare Beteiligungen - oder auch direkte Beteiligungen – liegen vor, wenn die Gemeinde nicht über eine andere Beteiligung an dem Unternehmen in Privatrechtsform beteiligt ist.

#### a. **Unmittelbare Beteiligungen mit 25 % oder mehr an Unternehmen in Privatrechtsform**

Bei unmittelbaren Beteiligungen mit 25 % oder mehr an Unternehmen in Privatrechtsform gibt die Gemeindeordnung vor, dass der Beteiligungsbericht auf folgende Punkte eingeht:

1. der Gegenstand des Unternehmens,
2. die Beteiligungsverhältnisse,
3. die Besetzung der Organe,
4. die Beteiligungen des Unternehmens,
5. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
6. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr
  - a. die Grundzüge des Geschäftsverlaufs,
  - b. die Lage des Unternehmens,
  - c. die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde ,
  - d. im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen,
  - e. die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens,
  - f. die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens  
für   jede   Personengruppe.



I. Hanna und Simeon Heim gGmbH

**Gegenstand des Unternehmens**

Auszug aus dem Gesellschaftsvertrag (§ 2 – Gesellschaftszweck):

1. Die Gesellschaft nimmt Teile der diakonischen Arbeit der Evangelischen Kirchengemeinde Dossenheim wahr. Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar kirchliche, gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung, insbesondere in Form der Förderung der gemeinnützigen öffentlichen Altenwohlfahrtspflege.
2. Die Unterhaltung von Altenpflegeeinrichtungen in Dossenheim, insbesondere des Alten- und Pflegeheims Hanna und Simeon Heim mit einer noch zu schaffenden Abteilung „Betreutes Wohnen“ für die noch lebenden Dossenheimer Diakonissen („Hanna u. Simeon-Heim“).

**Beteiligungsverhältnisse**

Die Gemeinde Dossenheim ist an der Hanna- und Simeon Heim gGmbH mit 28,57 % beteiligt. Dieser Wert entspricht dem Anteil am Stammkapital von 10.000 €. Das Stammkapital beträgt 35.000 €.

Weitere Gesellschafterin ist die evangelische Kirchengemeinde Dossenheim. Sie hält das restliche Stammkapital von 25.000 €, was einem Anteil von 71,43 % entspricht.

**Besetzung der Organe**

Die Geschäftsführung besteht aus den Geschäftsführern Herrn Pfarrer Manfred Billau und Frau Marianne Reiser.

In der Gesellschaftsversammlung ist die evangelische Kirchengemeinde Dossenheim mit zehn Mitgliedern (Herr Pfarrer Billau, Herr Rudolf Bühler, Frau Martina Ducati, Frau Irma Ehrhard, Herr Karl-Heinz Frauenfeld, Herr Christian Neustadt, Herr Siegfried Rehberger, Frau Marianne Reiser, Frau Margit Schröder und Frau Christa Winkler) vertreten und die Gemeinde Dossenheim mit vier Mitgliedern (Frau Barbara Castaneda, Herr Bürgermeister Hans Lorenz, Frau Cornelia Wesch und Herr Bernhard Willwert).

**Beteiligungen des Unternehmens**

Die Hanna- und Simeon Heim gGmbH ist weder unmittelbar noch mittelbar an Unternehmen beteiligt.

**Stand und Erfüllung des öffentlichen Zwecks**





Die Verwaltungsvorschrift zu § 102 Gemeindeordnung besagt, dass die Zulässigkeitsvoraussetzung des § 102 Abs. 1 Nr. 1 (öffentliche Zweck) für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde gegeben ist, wenn ein öffentliches Bedürfnis für die wirtschaftliche Betätigung besteht.

Im Kommentar zur Gemeindeordnung<sup>1</sup> wird zur Erfüllung des Tatbestandsmerkmals gefordert, dass fiskalische Interessen, d.h. als Hauptzweck die Gewinnerzielung, nicht das Primärziel des Unternehmens sind. Des Weiteren erfordert der „öffentliche Zweck“ ein Handeln zur Verwirklichung des kommunalen Gemeinwohls.

Im Gesellschaftsvertrag wird hierzu folgendes ausgeführt:

„Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar kirchliche, gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung, insbesondere in Form der Förderung der gemeinnützigen öffentlichen Altenwohlfahrtspflege.“

und

„Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

[...] Die Gesellschafter dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus den Mitteln der Gesellschaft erhalten.

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.“

Aus dem o.g. ist ersichtlich, dass der öffentliche Zweck durch die Gesellschaft vollumfänglich erfüllt wird.

### **Grundzüge des Geschäftsverlaufs**

Der Geschäftsverlauf 2011 war gekennzeichnet von der weiterhin schwierigen Geschäftslage. Nach Sterbefällen konnten freie Plätze nicht sofort wieder mit neuen BewohnerInnen besetzt werden, da einige Nasszellen fehlen oder neue BewohnerInnen keine Doppelzimmer annehmen.

Die Heimaufsicht verlangt zudem, dass die Berufskleidung der MitarbeiterInnen von der Gesellschaft gestellt wird. Dies bedeutet einen zusätzlichen Kostenfaktor von 10.000 € pro Jahr (ab 2012).

Die Gesellschaft verzehrt darüber hinaus ihr Vermögen. Immer wieder entstehen Kosten durch Reparaturen am Gebäude und den technischen Einrichtungen. Dies ist bei beiden Positionen auf das hohe Alter zurückzuführen. Der geplante Neubau ist daher schnellstens fertigzustellen.

<sup>1</sup> Kunze/Bronner/Katz, Gemeindeordnung für Baden-Württemberg, Band 2, § 102, RDN 31



### **Lage des Unternehmens**

Die Buchhaltung weist für den 31.12.2011 einen Jahresfehlbetrag von 39.159,10 € aus. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr eine Verbesserung um rund 39.000 € was jedoch nur beschränkt als positiv zu betrachten ist.

Durch Auflagen der Gesundheitsbehörde für die Personalkleidung entstehen Mehrkosten von rund 10.000 € pro Jahr ab dem Jahr 2012. Hinzu kommen Tariferhöhungen, welche noch nicht abgeschätzt werden können und das Sanierungsgeld für die zusätzliche Altersversorgung der MitarbeiterInnen ist für 2012 mit über 7.000 € angekündigt.

Seit bekanntgegeben wurde, dass mit dem Neubau des Hanna und Simeon Heim im Lorsche Weg begonnen wird, lässt die Nachfrage nach Pflegeplätzen im alten Heim spürbar nach, was mit finanziellen Verlusten einhergeht.

Der Neubau muss daher schnellstens in Betrieb gehen um die Hanna und Simeon Heim gGmbH ohne Verluste liquidieren zu können.

### **Kapitalzuführungen und –entnahmen durch die Gemeinde**

Die Gemeinde Dossenheim hat im Jahr 2011 keine Kapitalzuführungen oder –entnahmen getätigt.

### **Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer (nach Gruppen)**

Die folgende Aufzählung gibt Personen wieder. Vollzeitäquivalente können hieraus nicht abgeleitet werden.

In der Pflege: 17 MitarbeiterInnen (Fach- und Hilfskräfte)

In der Beschäftigungstherapie: 6 MitarbeiterInnen

In der Hauswirtschaft: 6 MitarbeiterInnen

In der Verwaltung: 2 MitarbeiterInnen

In der Pflege war im Jahr 2011 eine halbe Planstelle nicht besetzt.



### Wichtigste Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Erläuterungen zu den einzelnen Kennzahlen sind am Ende des Beteiligungsberichts beigefügt.

Kennzahl	2009	2010	2011
Anlagenintensität	93,75	97,75	97,87
Umlaufintensität	6,25	2,25	2,13
Eigenkapitalquote	20,86	11,76	5,85
Fremdkapitalquote	79,14	88,24	94,15
Verschuldungsgrad	379,46	750,16	1.609,37
Eigenkapitalrentabilität	-31,87	-79,45	-114,00
Gesamtkapitalrentabilität	-4,00	-7,34	-4,30
Personalintensität	78,13	82,39	80,47
Abschreibungsintensität	5,29	4,98	4,66
Umsatzrentabilität	-13,18	-15,92	-13,45

### Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Die Geschäftsführung, bestehend aus Herrn Pfarrer Manfred Billau und Frau Marianne Reiser, ist ehrenamtlich tätig. Ein Gehalt oder eine Aufwandsentschädigung wurde nicht gezahlt. Ebenso wurden keine Sachleistungen gewährt und es ist kein geldwerter Vorteil entstanden.

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung erhielten ebenso keine Gehälter oder Aufwandsentschädigungen. Ebenso wurden keine Sachleistungen gewährt und es ist kein geldwerter Vorteil entstanden.



BILANZ zum 31. Dezember 2011

"Hanna und Simeon Heim"  
gemeinnützige GmbH  
Dossenheim

AKTIVA

	EUR	EUR	%
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte mit Betriebs- bauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	554.265,91		
2. Technische Anlagen	4.187,00		
3. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	<u>16.226,00</u>	<b>574.678,91</b>	97,87
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		<b>3.067,91</b>	0,52
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.131,76		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>528,65</u>	<b>2.660,41</b>	0,45
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
		<b>6.754,47</b>	1,15
		<b>587.161,70</b>	100,00



BILANZ zum 31. Dezember 2011

"Hanna und Simeon Heim"  
gemeinnützige GmbH  
Dossenheim

PASSIVA

	EUR	EUR	%
<b>A. Eigenkapital</b>			
1. Gezeichnetes/gewährtes Kapital		<b>35.000,00</b>	5,96
eingefordertes Kapital		<b>35.000,00</b>	5,96
2. Kapitalrücklage		<b>269.194,62</b>	45,85
3. Verlustvortrag		<b>230.685,86-</b>	39,29
4. Jahresfehlbetrag		<b>39.159,10-</b>	6,67
<b>B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>			
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen		<b>103.212,67</b>	17,58
<b>C. Rückstellungen</b>			
1. sonstige Rückstellungen		<b>19.400,00</b>	3,30
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.466,99		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 13.466,99			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	404.458,26		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 84.607,51			
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>12.274,12</u>	<b>430.199,37</b>	73,27
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 12.274,12			
		<b>587.161,70</b>	100,00



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

"Hanna und Simeon Heim"  
gemeinnützige GmbH  
Dossenheim

	EUR	EUR	%
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß PflegeVG	481.561,51		
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	193.470,80		
3. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	102.929,28		
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>4.796,89</u>	<b>782.758,48</b>	100,00
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	503.426,98		
b) Sozialabgaben, Alters- versorgung und sonstige Aufwendungen - davon für Altersversorgung EUR 28.947,75	126.444,75		
6. Materialaufwand			
a) Lebensmittel	49.729,11		
b) Wasser, Energie, Brennstoffe	30.796,47		
c) Wirtschaftsbedarf, Verwaltungsbedarf	96.800,20		
d) Medizinischer und therapeutischer Aufwand	10.678,36		
7. Steuern, Abgaben, Versicherungen	<u>9.964,63</u>	<b>827.840,50</b>	105,76
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>45.082,02-</b>	5,76
8. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	4.780,00		
9. Abschreibungen			
a) Abschreibungen auf imma- terielle Vermögensgegen- stände und Sachanlagen	36.510,67		
10. Aufwendungen für Instand- haltung und Instandsetzung	17.161,90		
Übertrag	<u>48.892,57-</u>	<b>45.082,02-</b>	



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

"Hanna und Simeon Heim"  
 gemeinnützige GmbH  
 Dossenheim

	EUR	EUR	%
Übertrag	48.892,57-	<b>45.082,02-</b>	
11. Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	<u>352,24</u>	<b>49.244,81-</b>	6,29
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>94.326,83-</b>	12,05
12. Zinsen und ähnliche Erträge	9,60		
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>13.941,22</u>	<b>13.931,62-</b>	1,78
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>108.258,45-</b>	13,83
15. Außerordentliche Erträge		<u><b>69.099,35</b></u>	8,83
<b>16. Außerordentliches Ergebnis</b>		<b>69.099,35</b>	8,83
<b>17. Jahresfehlbetrag</b>		<b>39.159,10</b>	5,00



## II. HS Gesellschaft zur Förderung der Altenpflege mbH

Bis zum 21.05.2013 firmierte die Gesellschaft unter „HS Heim Immobilien GmbH“.

### **Gegenstand des Unternehmens**

Der Gegenstand des Unternehmens ist in § 2 des Gesellschaftsvertrages geregelt:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Konzeption, Errichtung und die Unterhaltung des neu zu bauenden (eigenen) „Hanna und Simeon Heim“ in Dossenheim und die Verwaltung eigenen Vermögens.

Die Gesellschaft ist berechtigt innerhalb der Grenzen der Gemeinde Dossenheim weitere, gleichartige oder ähnliche Gebäude zu errichten oder bestehende zu erwerben, sich an bestehenden zu beteiligen und sämtliche einschlägige Geschäfte zu betreiben die geeignet sind, die Unternehmungen der Gesellschaft zu fördern. Sie kann Zweigniederlassungen einrichten.

Handwerksrechtliche Tätigkeiten werden nicht ausgeübt.

Die Einrichtungen werden unter Beachtung des staatlichen Rechts und im Sinne christlicher Nächstenliebe entsprechend dem Recht der Evangelischen Landeskirche in Baden geführt.

### **Beteiligungsverhältnisse**

Die HS Gesellschaft zur Förderung der Altenpflege mbH wurde am 16.06.2011 durch die Evangelische Kirchengemeinde Dossenheim gegründet. Am 15.09.2011 wurde der Gesellschaftsvertrag geändert und die Evangelischen Kirchengemeinde Dossenheim hat die Gesellschaftsanteile 15.001 bis 25.000 für 10.000 € an die Gemeinde Dossenheim abgetreten

Die Gemeinde Dossenheim ist daher mit 40,00 % an der Gesellschaft beteiligt. Dieser Wert entspricht dem Anteil am Stammkapital von 10.000 €. Das Stammkapital beträgt 25.000 €.

Weitere Gesellschafterin ist die evangelische Kirchengemeinde Dossenheim. Sie hält das restliche Stammkapital von 15.000 €, was einem Anteil von 60,00 % entspricht.

### **Besetzung der Organe**

Die Geschäftsführung besteht aus den Geschäftsführern Herrn Pfarrer Manfred Billau und Frau Marianne Reiser.

In der Gesellschaftsversammlung ist die evangelische Kirchengemeinde Dossenheim mit zehn Mitgliedern (Herr Pfarrer Billau, Herr Rudolf Bühler, Frau Martina Ducati,





Frau Irma Ehrhard, Herr Karl-Heinz Frauenfeld, Herr Christian Neustadt, Herr Siegfried Rehberger, Frau Marianne Reiser, Frau Margit Schröder und Frau Christa Winkler) vertreten und die Gemeinde Dossenheim mit sechs Mitgliedern (Frau Barbara Castaneda, Herr Bürgermeister Hans Lorenz, Herr Rüdiger Neumann, Herr Eugen Reinhard, Herr Gerd Weismehl und Herr Bernhard Willwert).

### **Beteiligungen des Unternehmens**

Die HS Gesellschaft zur Förderung der Altenpflege mbH ist weder unmittelbar noch mittelbar an Unternehmen beteiligt.

### **Stand und Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Auf die rechtlichen Ausführungen bei der Hanna und Simeon Heim gGmbH wird an dieser Stelle verwiesen.

Da die HS Gesellschaft zur Förderung der Altenpflege mbH als Unternehmensgegenstand die Konzeption, Errichtung und Unterhaltung des Hanna und Simeon Heims in Dossenheim im Gesellschaftsvertrag verankert hat, wird an dieser Stelle auf die Prüfung bei der Hanna und Simeon Heim Betriebs-gemeinnützige GmbH verwiesen.

### **Grundzüge des Geschäftsverlaufs**

Zur Finanzierung des Neubaus wurde mit der Heidelberger Volksbank ein Darlehensvertrag über 5 Mio. € geschlossen. Der Zinssatz beträgt 3,95 % und ist für zehn Jahre fixiert. Die Tilgung des Darlehens erfolgt über etwa 27 Jahre. Das Darlehen ist gesichert über eine Bürgschaft von 4 Mio. € durch die Gemeinde Dossenheim und über eine Grundschuld in Höhe von 1 Mio. € auf das Grundstück mit Erbbaurecht in der Bergstraße 36.

Die Gesellschaft bildet mit der fwz GbR eine Eigentumsgemeinschaft für das Haus in der Bergstraße 36, sowie mit den Eigentümern der Nachbarhäuser für die Tiefgaragenstellplätze.

Die Planung und der Beginn der Bautätigkeit des Neubaus bestimmten den Herbst 2011. Das Gebäude soll zum 31.03.2013 bezugsfertig sein.

### **Lage des Unternehmens**

Die Buchhaltung weist für den 31.12.2011 einen Jahresfehlbetrag von 4.854,19 € aus.

Im Jahr 2011 sind der Gesellschaft hauptsächlich Gründungs- und Planungskosten entstanden. Zinsen und ähnliche Erträge stellten mit 25,72 € die einzigen Positionen auf der Habenseite dar.



### **Kapitalzuführungen und –entnahmen durch die Gemeinde**

Die Gemeinde Dossenheim hat im Jahr 2011 keine Kapitalzuführungen oder –entnahmen getätigt.

### **Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer (nach Gruppen)**

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter/innen.

### **Wichtigste Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Aufgrund der Gründung im Jahr 2011 sind Kennzahlen zu der Gesellschaft ohne inhaltlichen Wert. Aus diesem Grund wird auf die Darstellung von Kennzahlen in diesem Jahr verzichtet.

### **Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats**

Die Geschäftsführung, bestehend aus Herrn Pfarrer Manfred Billau und Frau Marianne Reiser, ist ehrenamtlich tätig. Ein Gehalt oder eine Aufwandsentschädigung wurde nicht gezahlt. Ebenso wurden keine Sachleistungen gewährt und es ist kein geldwerter Vorteil entstanden.

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung erhielten ebenso keine Gehälter oder Aufwandsentschädigungen. Ebenso wurden keine Sachleistungen gewährt und es ist kein geldwerter Vorteil entstanden.



BILANZ zum 31. Dezember 2011

HS Heim Immobilien GmbH, Dossenheim

AKTIVA

	Geschäftsjahr EUR	%	Vorjahr EUR	%
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.924,08	61,85	0,00	0,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	7.971,73	38,15	25.000,00	100,00
	<u>20.895,81</u>	100,00	<u>25.000,00</u>	100,00



BILANZ zum 31. Dezember 2011

HS Heim Immobilien GmbH, Dossenheim

PASSIVA

	Geschäftsjahr EUR	%	Vorjahr EUR	%
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	119,64	25.000,00	100,00
II. Jahresfehlbetrag	4.854,19-	23,23	0,00	0,00
<b>B. Rückstellungen</b>				
1. sonstige Rückstellungen	750,00	3,59	0,00	0,00
	<u>20.895,81</u>	100,00	<u>25.000,00</u>	100,00

Dossenheim, den 14. März 2013



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 24.06.2011 bis 31.12.2011

HS Heim Immobilien GmbH, Dossenheim

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) ordentliche betriebliche Aufwendungen			
aa) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	612,93-		0,00
ab) verschiedene betriebliche Kosten	<u>4.260,20-</u>		<u>0,00</u>
		4.873,13-	0,00
2. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		<u>25,72</u>	<u>0,00</u>
3. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.847,41-	0,00
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		6,78-	0,00
5. Jahresfehlbetrag		<u>4.854,19-</u>	<u>0,00</u>

Dossenheim, den 14. März 2013



**b. Unmittelbare Beteiligungen mit weniger als 25 % an Unternehmen in Privatrechtsform**

Unmittelbare Beteiligungen - oder auch direkte Beteiligungen – liegen vor, wenn die Gemeinde nicht über eine andere Beteiligung an dem Unternehmen in Privatrechtsform beteiligt ist.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25 vom Hundert beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken. Von dieser Option wurde im vorliegenden Beteiligungsbericht Gebrauch gemacht.



I. Abwasserzweckverband Heidelberg (AZV)

**Gegenstand des Unternehmens**

Der Zweck des Abwasserzweckverbandes ergibt sich aus der Verbandssatzung (VS). Nach § 4 Abs. 1 VS hat der Zweckverband „die Aufgabe, die im Verbandsgebiet anfallenden und in den örtlichen Entwässerungsanlagen gesammelten Abwässer in Sammelkanälen fortzuleiten und vor der Einleitung in den Vorfluter in einer Kläranlage zu reinigen. Er hat den insoweit anfallenden Klärschlamm zu beseitigen. Der Zweckverband hat ferner die Aufgabe der Abwasserüberwachung in sämtlichen Verbandsanlagen sowie in den örtlichen Entwässerungsanlagen einschließlich erforderlicher Laboruntersuchungen.“

Nach § 4 Abs. 2 VS erledigt der Zweckverband „darüber hinaus in verwaltungsmäßiger und technischer Hinsicht Aufgaben im Rahmen der den Verbandsmitgliedern verbleibenden Abwasserbeseitigungspflicht, soweit deren Wahrnehmung ihm von den Verbandsmitgliedern übertragen wird. Darunter fallen insbesondere die Unterhaltung sowie sämtliche vorbereitenden Arbeiten im Zusammenhang mit der Einführung und der Fortführung der getrennten Abwassergebühr. Die Gebührenfestsetzung verbleibt bei den jeweiligen Verbandsmitgliedern.

**Beteiligungsverhältnisse**

Die Beteiligungsverhältnisse werden jährlich auf Basis der Abrechnung der Betriebsergebnisse (Sammelkanäle, Umsetzung der Eigenkontrollverordnung, Abwasserüberwachung Kanalbetrieb und -planung) sowie des Finanzkostenumlageschlüssels (Klärbetrieb und Verwaltung) und der jeweiligen Restbuchwerte nachgewiesen.

Danach ergibt sich für das Jahr 2011 eine Beteiligungsmasse von 63.427.039,76 €. Auf die Gemeinde Dossenheim entfallen hiervon 993.500,11 € was einem prozentualen Anteil von 1,57 % entspricht.

**Stand und Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Auf die rechtlichen Ausführungen bei der Hanna und Simeon Heim gGmbH wird an dieser Stelle verwiesen.

Der Abwasserzweckverband Heidelberg hat ausschließlich die Abwasserbeseitigung und alle dazugehörigen Aufgaben / Arbeiten als Unternehmensziel. Nach § 45b



Wassergesetz ist die Abwasserbeseitigung Aufgabe der Gemeinde. Somit ist der  
öffentliche Zweck vollumfänglich gegeben.





## II. Hanna und Simeon Heim Betriebs-gemeinnützige GmbH

Obwohl die Gemeinde Dossenheim mit weniger als 25 % an der Hanna und Simeon Heim Betriebs-gemeinnützige GmbH beteiligt ist, wird über diese Beteiligung, abweichend von der Regelung in § 105 Abs. 2 Satz 3 GemO, ausführlich berichtet (sh. Gemeinderatsbeschluss vom 25.06.2013, SD 2013/162).

Die Gesellschaft wurde erst im Jahr 2012 gegründet. Aus diesem Grund können im Beteiligungsbericht 2011 noch keine Inhalte dargestellt werden.



### III. Holzverwertung Oberschwaben e.G

#### **Gegenstand des Unternehmens**

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft ihrer Mitglieder durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb. Hierzu gehört insbesondere die Aufarbeitung und bestmögliche treuhänderische Verwertung des von den Mitgliedern erzeugten Holzes.

#### **Beteiligungsverhältnisse**

Die Gemeinde Dossenheim ist an der Holzverwertung Oberschwaben e.G. mit rund 0,1 % beteiligt. Dieser Wert entspricht dem Anteil von 255,65 € am Geschäftsguthaben von insgesamt 256.896,88 €.

#### **Stand und Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Auf die rechtlichen Ausführungen bei der Hanna und Simeon Heim gGmbH wird an dieser Stelle verwiesen.

Die gemeinschaftliche Versorgung von Menschen und Industrie mit Holz aus den Wäldern der Mitgliedsstädte und –gemeinden ist die einzige Aufgabe der Genossenschaft. Der öffentliche Zweck ist damit gegeben und wird dauerhaft und zuverlässig gewährleistet.



#### IV. Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF)

Trotz mehrfacher Aufforderung erhielt die Gemeinde Dossenheim keine Rückmeldung vom KIVBF.

Die Inhalte bei den Punkten „Gegenstand des Unternehmens“ und „Stand und Erfüllung des öffentlichen Zwecks“ wurden aus Beteiligungsberichten anderer Gemeinden kopiert. Für diese Informationen liegt der Gemeinde Dossenheim kein Schreiben des KIVBF vor.

##### **Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Zweckverbands Kommunale Informationsverarbeitung Baden – Franken (KIVBF) ist die Erledigung der ihm von seinen Mitgliedern übertragenen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung im hoheitlichen Bereich. Dazu gehört der Betrieb von Leistungszentren für Dienstleistungen der automatisierten Datenverarbeitung und der damit zusammenhängenden Leistungen, die Einrichtung, Wartung und Pflege von Anlagen und Programmen der automatisierten Datenverarbeitung, der Betrieb von Rechnern, die Beratung über Angelegenheiten der automatisierten Datenverarbeitung sowie die Schulung von Mitarbeitern.

##### **Beteiligungsverhältnisse**

Zu den Beteiligungsverhältnissen kann keine Auskunft gegeben werden (s.o.).

##### **Stand und Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Auf die rechtlichen Ausführungen bei der Hanna und Simeon Heim gGmbH wird an dieser Stelle verwiesen.

Der Zweckverband betreibt ein kommunales Rechenzentrum, welches die ihm übertragenen hoheitlichen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung erledigt. Hierbei werden vertrauliche Daten der Bürger verarbeitet, die unter das Steuer-, Melde- und Sozialgeheimnis fallen. An Datenschutz und Datensicherheit sind deshalb hohe Anforderungen gestellt, die der Zweckverband zu erfüllen hat.



V. Regionales Rechenzentrum Heidelberg GbR (RRH)

**Gegenstand des Unternehmens**

Zweck der Gesellschaft ist die Vorhaltung eines jederzeit betriebsbereiten, im Eigentum der Gesellschaft stehenden Betriebs- und Verwaltungsgebäudes in Heidelberg, Maria-Probst-Straße 15, mit allen für den Betrieb eines Rechenzentrums erforderlichen Sondereinrichtungen. Die Nutzung dieses Gebäudes erfolgt durch teilweise Vermietung an den Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) sowie an die Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH (KRBF GmbH), beide mit Sitz in Karlsruhe und, soweit möglich und erforderlich, auch durch Vermietung an Dritte.

Die Gesellschaft ist darüber hinaus zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Geschäfte, die dem Zweckverband KIVBF und der KRBF GmbH obliegen, darf die Gesellschaft nicht übernehmen.

**Beteiligungsverhältnisse**

Die Gemeinde Dossenheim ist an der Regionales Rechenzentrum Heidelberg GbR mit 0,97 % beteiligt. Dieser Wert entspricht dem Anteil von 27.524,99 €.

**Stand und Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Auf die rechtlichen Ausführungen bei der Hanna und Simeon Heim gGmbH wird an dieser Stelle verwiesen.

Da der Zweckverband KIVBF und die KRBF GmbH als Mieter des Betriebs- und Verwaltungsgebäudes vertrauliche Daten der Gesellschafter der RRH verarbeiten, die neben den datenschutzrechtlichen Vorschriften, z.B. auch das Melde-, Steuer- und Sozialgeheimnis fallen, wurden an die Gebäudesicherheit hohe Anforderungen gestellt.



#### **4. Mittelbare Beteiligungen**

Die Gemeinde Dossenheim ist über ihre Beteiligung am KIVBF mittelbar an folgenden Unternehmen beteiligt:

##### KRBF GmbH

Gewerbliche Kunden sowie bisherige Kunden der KIVBF, die keine Mitgliedschaft beim Zweckverband beantragt haben oder die aufgrund von satzungsrechtlichen Vorgaben die Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft nicht erfüllen, betreut die KRBF GmbH ab 1. Januar 2013.

##### BF Services

Die Baden-Franken Services GmbH & Co. KG wurde im Jahr 2011 gegründet. Sie bietet Kommunalen Wirtschaftsbetrieben die Durchführung von Geschäftsprozessen (z. B. Call-Center-Lösungen) an. Mitgesellschafter sind neben dem ZV KIVBF die Stadtwerke Bühl sowie das Stadtwerk Tauberfranken.



## **5. Sonstige Beteiligungen**

An dem Eigenbetrieb Wasserversorgung der Gemeinde Dossenheim und der rechtlich unselbstständigen Stiftung zur Förderung der Partnerschaft zwischen Dossenheim und Le Grau du Roi ist die Gemeinde Dossenheim zu 100 % beteiligt.

Bezüglich dieser beiden Beteiligungen wird auf die separaten Sitzungsvorlagen (SD 2012/114 und SD 2012/228) verwiesen.



## **Erläuterungen zu den wichtigsten Kennzahlen**

### **Anlagenintensität:**

Die Anlagenintensität zeigt den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen. Eine hohe Anlagenintensität beinhaltet ein höheres Risiko, da das Unternehmen bei Marktveränderungen i.d.R. nicht so schnell darauf reagieren kann. Es könnte zu viel Kapital im Anlagevermögen langfristig gebunden sein. Damit verliert das Unternehmen an Flexibilität, um sich an neue Marktbedingungen, die evtl. andere Anlagegüter erfordern, anzupassen.

$$\text{Anlagenintensität} = \text{Anlagevermögen} / \text{Gesamtvermögen} * 100$$

### **Umlaufintensität:**

Die Umlaufintensität gibt das Verhältnis von Umlaufvermögen zu Gesamtvermögen wieder. Je höher die Umlaufintensität ist, desto größer ist auch die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens, denn die vorhandenen Kapazitäten werden umso intensiver genutzt, je kleiner der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen ist. Dadurch sinken die fixen Kosten pro Stück und die Ertragslage sowie die Umsatzerlöse des Unternehmens verbessern sich.

$$\text{Umlaufintensität} = \text{Umlaufvermögen} / \text{Gesamtvermögen} * 100$$

### **Eigenkapitalquote:**

Die Eigenkapitalquote zeigt, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist. Je höher die Eigenkapitalquote, umso höher ist die finanzielle Stabilität des Unternehmens und die Unabhängigkeit gegenüber Fremdkapitalgebern. Banken bewerten daher die Bonität eines Unternehmens bei hoher Eigenkapitalquote höher.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital} * 100$$

Der Zielwert ist (branchenabhängig) >15%. Je höher die Anlagenintensität ist, umso höher sollte auch die Eigenkapitalquote sein.

### **Fremdkapitalquote:**

Die Fremdkapitalquote zeigt den Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital eines Unternehmens. Sie dient dazu, das Kapitalrisiko zu beurteilen. Das heißt, dass bei steigendem kurz-, mittel- oder langfristigem Fremdkapital auch die Neuaufnahme von



Krediten schwieriger werden kann oder das Risiko der Kündigung von Krediten steigt.

$$\text{Fremdkapitalquote} = \text{Fremdkapital} / \text{Gesamtkapital} * 100$$

Der Zielwert liegt bei < 67% ist jedoch stark branchenabhängig

### Verschuldungsgrad:

Der Verschuldungsgrad zeigt die Relation von Eigenkapital zu Fremdkapital an und gibt damit Auskunft über die Finanzierungsstruktur. Eine in der Praxis herausgebildete, grobe Regel besagt, dass der Verschuldungsgrad nicht höher sein soll als 2:1 (200%), also das Fremdkapital nicht mehr als das Doppelte des EK betragen soll.

$$\text{Verschuldungsgrad} = \text{Fremdkapital} / \text{Eigenkapital} * 100$$

### Eigenkapitalrentabilität:

Die Kennzahl Eigenkapitalrentabilität wird auch als Unternehmerrentabilität oder Eigenkapitalrendite bezeichnet. Sie ergibt sich aus dem Verhältnis von Gewinn (Jahresüberschuss) zum Eigenkapital

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \text{Jahresüberschuss} / \text{Eigenkapital} * 100$$

Diese Kennzahl bringt die Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals zum Ausdruck. Je höher die Eigenkapitalrentabilität, desto positiver ist die Beurteilung des Unternehmens. Allerdings muss eine relativ niedrige Eigenkapitalrentabilität nicht zwingend negativ bewertet werden. Diese Kennzahl ist stark branchenabhängig und sollte im Jahresvergleich bei unveränderter Berechnungsweise analysiert werden.

### Gesamtkapitalrentabilität:

Diese Kennzahl Gesamtkapitalrentabilität, auch Gesamrentabilität genannt, gibt die Verzinsung des gesamten Kapitaleinsatzes im Unternehmen an. Da die Gesamtkapitalrentabilität die Verzinsung des gesamten im Unternehmen, also inkl. Fremdkapital, investierten Kapitals angibt, ist sie aussagefähiger als die Eigenkapitalrentabilität. Es wird hier die Effizienz des gesamten eingesetzten Kapitals, unabhängig von seiner Finanzierung, betrachtet. Die Fremdkapitalzinsen müssen dem Gewinn hinzugerechnet werden, da sie in der gleichen Periode erwirtschaftet wurden, jedoch den Gewinn schmälern.

$$\text{Gesamtkapitalrentabilität} = (\text{Gewinn} + \text{Fremdkapitalzinsen}) / \text{Gesamtkapital} * 100$$





Der Zielwert ist größer als der Zins für das eingesetzte Fremdkapital.

### Personalintensität:

Die Personalintensität zeigt das Verhältnis von Personalaufwendungen zur Betriebsleistung. Mit jedem Euro Betriebsleistung (vereinfacht Umsatz) sind durchschnittlich x Euro Personalaufwand verbunden.

$$\text{Personalintensität} = \text{Personalaufwendungen} / \text{Betriebsleistung} * 100$$

### Abschreibungsintensität:

Die Abschreibungsintensität zeigt das Verhältnis zwischen den Abschreibungen und der Betriebsleistung. Mit jedem Euro Betriebsleistung (vereinfacht Umsatz) sind durchschnittlich x Euro Vermögensverzehr verbunden.

$$\text{Abschreibungsintensität} = \text{Abschreibungen} / \text{Betriebsleistung} * 100$$

### Umsatzrentabilität:

Die Umsatzrentabilität, auch Umsatzrendite genannt, stellt den auf den Umsatz bezogenen Gewinnanteil dar. Diese Kennzahl lässt also erkennen, wie viel das Unternehmen in Bezug auf 1 € Umsatz verdient hat. Eine Umsatzrendite von 10% bedeutet, dass mit jedem umgesetzten Euro ein Gewinn von 10 Cent erwirtschaftet wurde. Eine steigende Umsatzrentabilität deutet bei unverändertem Verkaufspreis auf eine zunehmende Produktivität im Unternehmen hin, während eine sinkende Umsatzrentabilität auf sinkende Produktivität und damit auf steigende Kosten hinweist.

$$\text{Umsatzrentabilität} = \text{ordentliches Betriebsergebnis} / \text{Umsatz} * 100$$

Der Zielwert ist > 5 % und stark branchenabhängig.